

DALI MENUET

1060 EURO

Die erste Menuet kam 1992 auf den Markt, und seit diesen Zeiten baut Dali sein Erfolgsmodell weiter. Es ist durch unzählige Serien gewandert und residiert heute als Solo-Lautsprecher im Katalog – stetig verändert und verbessert. Es gibt ihn speziell für jene Menschen, die großen Klang ersehnen, aber nur einen kleinen Raum haben, wozu die sehr kompakte Menuet bestens passt. Im Japan, dem Land der beengten Lebensverhältnisse, ist die Menuet ein Superseller. Dali wäre also schlecht beraten, den Dauerbrenner aus dem Programm zu nehmen.

Apropos: Es ist kein betagter Lautsprecher, den wir hier testen. Dali hat der Menuet über die Jahre alle Feinheiten der verwandten Serien angeeignet lassen, etwa die markante rote Bassmembran. Hier mischt Dali in einem geheimen Verhältnis Pappe mit Holzspänen, um die Eigenresonanzen zu bedämpfen. Ab 3000 Hertz springt der neue Hochtöner an: Er ist mit 28 Millime-

tern in der Diagonalen recht groß ausgefallen, aber dennoch leicht – er wiegt nach Dali-Aussagen etwa 30 Prozent weniger als vergleichbare Membranen. Als Magnet waltet eine superstarke Version aus Neodym. Besonders form-schön hat Dali die Bassreflexöffnung in das Terminal selbst eingelassen. Wer den Lautsprecher das erste Mal in die Hand bekommt, möchte ihn streicheln, denn mit 25 Zentimetern in der Höhe ist er deutlich kleiner als ein DIN-A4-Blatt. Man neigt dazu, ihn zu unterschätzen. Schwerer Fehler!

FEINE AUFLÖSUNG

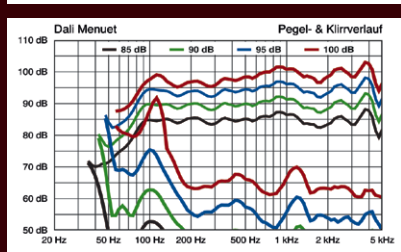
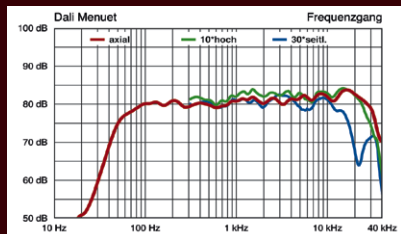
Die Dali Menuet lockt mit dem klanglichen Format eines erwachsenen Kompaktlautsprechers. Erstaunlich der Bass, der uns da entgegen tönte, hinzu kommt die feine Auflösung des Stereopanoramas. Die Aufnahme von Verdis „Macbeth“ unter Riccardo Muti ist so ein Markstein. Da geht es zur Sache, da wird getobt, gejubelt, gesäuselt, gefeiert –



Muti war Mitte der 70er-Jahre bei der Entstehung dieser Aufnahme ein Hitzkopf. Die EMI-Tontechniker haben seinen immensen Dynamikforderungen nachgegeben. Diese Opernaufnahme ist ein Muss für alle, die einmal großes Panorama und große Gefühle aus der Boxenachse tönen lassen wollen. Kleine Lautsprecher ohne Volumen lassen die

MESSLABOR

Auf Achse zeigt die Dali eine leichte Brillanzbetonung, während sie die Höhen unter einem Versatzwinkel von 30 Grad leicht zurückhaltend reproduziert. So kann der Besitzer den Klang durch entsprechendes Anwinkeln gut anpassen. In Anbetracht des Bruttovolumens von nur 9 Litern sind eine untere Grenzfrequenz von 48 Hertz (-6dB) sowie ein Maximalpegel von 95 dB respektabel.



GRÖSSENVERHÄLTNISSSE:

Die Menuet würde hinter einem DIN-A4-Blatt verschwinden. Trotzdem gibt es hier Feinkost wie den mit 28 Millimetern Durchmesser recht stattlichen Gewebehohtöner.

Die Menuet versuchte zu harmonisieren. Da stimmte die Welt aus Zwischentönen und Hochtönen-Energie

RAUM UND AUFSTELLUNG



Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 102.



Größe von Emotionen und Klang schrumpfen – nicht so die Dali Menuet. Es war wirklich überraschend, zu welchen Dynamikschüben sie sich in unserem Test hinreißen ließ.

Zudem fiel uns eine angenehme Tendenz zur Samtigkeit auf: Die Macbeth-Aufnahme kann im aktuellen Mastering sehr harsch klingen, doch die kleine

Menuet versuchte zu harmonisieren. Hier stimmte die Welt aus Zwischentönen und Hochton-Energie. Dieser Lautsprecher kreischt nicht. Fast möchten wir uns dazu versteigen, ihn einen Charmeur zu nennen ...

Lassen wir also Charmeur auf Charmeur treffen und legen die Live-CD von Leonard Cohen ein, „Songs From The Road“. Wir lieben diese perfekt abgemischte Scheibe. Die Stimme des großen Meisters klingt genau aus der Mitte des Stereodreiecks, sämtliche Instrumente sind blitzsauber drumherum angeordnet – und weiter hinten, als Aura, fiebert das Publikum mit. Mit Szenenaplaus, Rufen, Schreien – die Live-Atmosphäre ist faszinierend eingefangen.

Was machte die Dali Menuet daraus? Sie sonnte sich in der Bassstimme von Leonard Cohen. Das klang lecker, es war der berühmte Ohrenschaus. Und sie folgte sehr präzise seinen Phrasierungen, seinem Atemrhythmus. Hinzu trat ein Panorama vom Feinsten, weit und

transparent. Das war die richtige Musik für den richtigen Lautsprecher.

REICHE ZWISCHENTÖNE

Wie hält es die Dali Menuet mit feindynamischen Informationen, taugt sie zum Studiomonitor? Schwierig. Wir würden eher verneinen, denn das trifft den Charakter dieses Lautsprechers nicht richtig. Die Menuet hat ein Gespür für Harmonien, für den Samt einer Aufnahme. Das verleiht ihr einen Ausnahmestatus. Kalte Analyse ist ihr fremd, was aber herausragend richtig musizierte Momente hervorbringen kann. Etwa bei Paul McCartneys „Maybe I'm Amazed“, dieser herrlichen Klavierballade: Da bereitet es wenig Freude, wenn ein Lautsprecher auf ultrapräziser Analyse beharrt und die Anmut der Singstimme vernachlässigt. Genau das tat die Menuet in unserem Test nicht, glücklicherweise. Das hatte Charme und den weiten Schwung der Phrasierung. Ein Lautsprecher der reichen Zwischentöne.



AUF KLEINSTEM PLATZ: Dali kombiniert in seiner Menuet ein Single-Wiring-Anschlussterminal mit einer Bassreflexöffnung.

STECKBRIEF

DALI MENUET	
Vertrieb	Dali GmbH Tel. 06251 9448077
www.	dali-speakers.com
Listenpreis	1060 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	15 x 25 x 23 cm
Gewicht	4,1 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / -
Farben	S/W, Rosso, Walnuss
Arbeitsprinzipien	Zwei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM

⊕ detailgenau, ausladend, Erstaunlich viel Bass und Druck aus kleinem Gehäuse

Neutralität (2x)	81	■
Detailtreue (2x)	82	■
Ortbarkeit	82	■
Räumlichkeit	81	■
Feindynamik	81	■
Maximalpegel	81	■
Bassqualität	80	■
Basstiefe	79	■
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL 81 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

„Ein Lautsprecher mit viel Gefühl“ – das klingt wie eine freundliche Umschreibung für etwas, das fehlt. Doch das stimmt keineswegs. Die Menuet ist ein formvollendeter Lautsprecher mit einem Gespür für das Besondere in der Musik. Das lässt sich schwer beschreiben. Es ist der Mix aus Leichtigkeit, ohne nachlässig zu sein, aus Präzision, ohne grausam penibel zu sein. Die Dali Menuet weiß schlichtweg, wie man gute Musik fluten lässt. Die Bauweise verblüfft dabei: Kleiner lässt sich ein Lautsprecher kaum realisieren. Dass dennoch diese Fülle das Wohllauts daraus entstehen kann, ist ein veritabler Glücksmoment.